

Analyse der musikalischen Themen in
Der Club der toten Dichter

Schriftliche Ausarbeitung
im Rahmen der LV „Komposition und Film“
im Sommersemester 2022

Verfasst von:
Andreas Kraft
Matr. Nr.: 42796

Inhalt

Allgemeines zum Film.....	3
Der Komponist – Maurice Jarre	3
Hauptcharaktere und Handlung	3
Einordnung der Themen	5
Analyse der Themen.....	6
Wilton Thema	6
Light of Knowledge Thema	6
Carpe Diem Thema	6
Neil Thema.....	7
Keatings Triumph Thema.....	7
Gefahr – Thema	8
Höhlenthema (To the Cave).....	8
Zusammenfassung und Fazit	9

Allgemeines zum Film

Der 1989 erschienene Film war wirtschaftlich gesehen mit rund 235 Mio. eingespielten US Dollar ein großer wirtschaftlicher Erfolg, insbesondere, da er mit lediglich mit einem Budget von ca. 16 Mio. Dollar produziert wurde. Er wurde außerdem für zahlreiche Oscars nominiert, unter anderem für die beste Regie, den besten Film, die beste Hauptrolle sowie für das beste Drehbuch, für welches Tom Schulman auch tatsächlich einen Oscar gewann. Die Regie führte Peter Weir, welcher als einer der bedeutendsten Regisseure der Australian New Wave gilt, einer Welle großen Erfolgs von australischen Filmproduktionen in den USA. Weir wirkte neben „Der Club der toten Dichter“ an vielen weiteren bedeutenden Produktionen mit und gewann insgesamt sechs Oscars.

Der Komponist – Maurice Jarre

Die Musik des Films stammt vom französischen Komponisten Maurice Jarre. Dieser wurde im September 1924 in Lyon geboren. Während seines Studiums am Conservatoire de Paris in den Fächern Percussion, Komposition und Harmonie lernte er Maurice Martenot kennen, welcher zu der Zeit eines der ersten elektronischen Musikinstrumente entwickelt hatte und kam so schon sehr früh mit elektronischer Musik in Berührung. Nachdem er einige Zeit als Perkussionist im Theater arbeitete, begann er 1950 mit seinem ersten Score für das Theater. Nachdem er ein Jahr später seinen ersten Filmscore für „Der Invalidendom“ geschrieben hatte, gelang ihm 1961 schließlich der Durchbruch mit „Laurence von Arabien“, für welchen er auch seinen ersten Oscar gewann. Während seiner Karriere als Filmkomponist schrieb Jarre für über 176 Filme die Musik, unter anderem für „Doktor Schiwago“, „Jesus von Nazareth“ und „Reise nach Indien“ und gewann insgesamt drei Oscars.

Hauptcharaktere und Handlung

Der Film spielt im Jahr 1959 an der Welton Academy, einem renommierten, streng geführten Internat für Jungen in Vermont. Dort beginnt Todd Anderson sein erstes Jahr der High-School und wird dem intelligenten und aufgeschlossenen Neil Perry als Zimmernachbar zugewiesen. In ihren ersten Unterrichtsstunden lernen sie John Keating kennen, welcher mit Beginn des Schuljahres als neuer Englischlehrer an der Welton Academy antritt und ebenfalls seinerzeit dort zur Schule gegangen war. Seine Lehrmethoden sind anders wie die sonst strenge und disziplinäre Art der übrigen Lehrer äußerst unkonventionell. Er fordert seine Schüler, zu denen auch die Hauptcharaktere Knox Overstreet, Richard Cameron, Steven Meeks, Gerard Pitts, and Charlie Dalton gehören, dazu auf, frei zu denken und sich frei zu entfalten.



Abbildung 1: Überblick der Hauptcharaktere

Die Schüler finden heraus, dass er sich zu seiner Schulzeit regelmäßig heimlich mit seinen Mitschülern getroffen hatte, um sich Gedichte vorzulesen. Begeistert von der Idee, lässt die Gruppe von Schülern den sogenannten „Club der toten Dichter“ wiederaufleben und trifft sich fortan immer wieder in einer Höhle im Wald. Dies erweckt in ihnen neue Lebensfreude und bewegt sie dazu, ihre jeweiligen Träume zu verfolgen. Als Charlie Dalton jedoch in einigem Übermut einen anstößigen Artikel in der Schulzeitung veröffentlicht fliegt ihr Club auf. Die Schulleitung hat daraufhin auch ein Auge auf Keating, welcher der strikten Schule mit seinen Methoden ohnehin ein Dorn im Auge ist. Neil, welcher seine Leidenschaft für das Schauspiel entdeckt hat, spielt gegen den Willen seines Vaters in einem Theaterstück mit, woraufhin sein Vater beschließt, ihn von der Wilton Academy abzumelden und ihn in eine Militärschule zu schicken. Am Boden zerstört nimmt sich Neil das Leben.

Auf Wunsch von dessen Eltern fängt die Schulleitung an, Neils Tod zu untersuchen und beschuldigt letztendlich zu Unrecht John Keating, um das Image der Schule zu wahren. Keating wird in der Folge von der Schule gefeuert und der Schulleiter Mr. Nolan übernimmt seine Englischklasse. Als Keating an seinem letzten Tag nochmals in das Klassenzimmer kommt, steigt Todd Anderson, zusammen mit einigen anderen Mitschülern, demonstrativ auf seinen Tisch, um gegenüber Keating seinen Dank und Respekt zu zeigen.

Einordnung der Themen

Über den Film hinweg wird eine Reihe verschiedener musikalischer Themen benutzt, welche jeweils bestimmte Funktionen erfüllen und Emotionen hervorrufen. Zu diesen kommen außerdem einige sonstige Musikstücke aus beispielsweise dem Jazz oder der Klassik, welche nicht extra für den Film geschrieben wurden.

Hinsichtlich der musikalischen Themen wurde im Vorfeld eine Einordnung in drei Bereiche oder thematische „Welten“ eingeteilt, welche sich aus der Handlung und den Schauplätzen des Films ergeben, und in der folgenden Abbildung dargestellt sind.

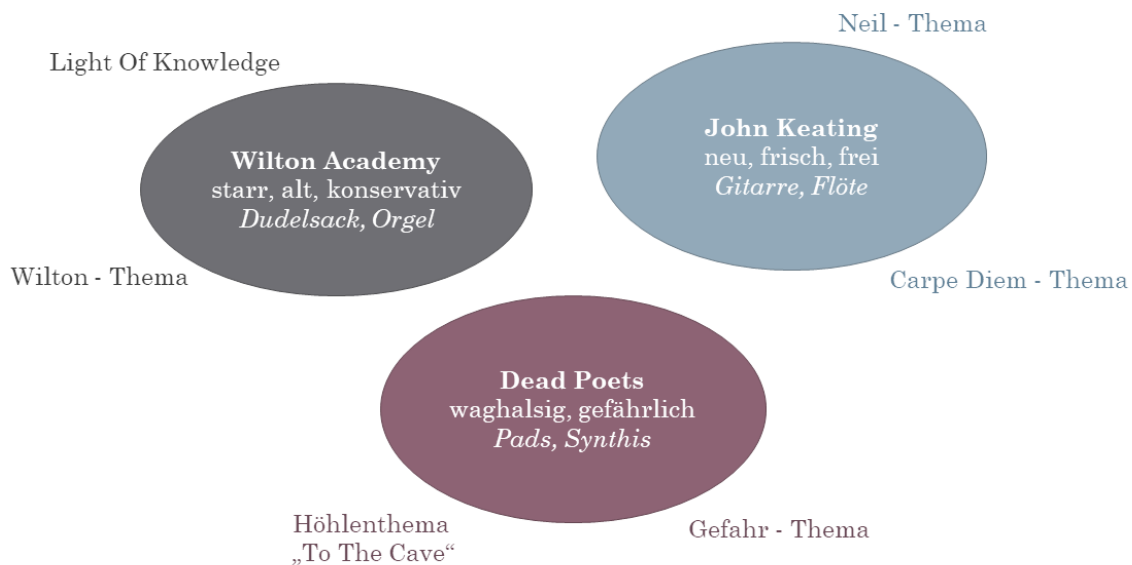


Abbildung 2: Einordnung der Themen

Den drei Welten sind jeweils zwei musikalische Themen zugeordnet, welche sich in ihrer Instrumentierung und Wirkung innerhalb des Films ähneln. Die drei Bereiche setzen sich zusammen aus der „Wilton Academy“ Welt, welche die starre, alte und konservative Internatsatmosphäre unterstreicht, der „John Keating“ Welt, welche den Freigeist des neuen Englischlehrers und seine positiven Auswirkungen auf die Schüler verkörpert, sowie die „Dead Poets“ Welt, welche für die Waghalsigkeit der Schüler steht, die sich durch ihre Rebellion gegen die konservativen Ordnungen der Schule in Gefahr begeben.

Analyse der Themen

Im Folgenden werden die einzelnen Themen anhand der jeweiligen Szenen, in denen sie vorkommen, auf ihre Funktion und Wirkung hin untersucht.

Wilton Thema

Das Wilton Thema wird direkt zu Beginn des Films bei der Eröffnungszeremonie des neuen Schuljahres von einem Schüler auf dem Dudelsack gespielt. Die gespielte Melodie stammt von dem schottischen Volkslied „Scotland The Brave“ und bewirkt somit eine inhaltliche Dissonanz zu der in den USA befindlichen Wilton Academy. Da das Stück außerdem äußerst unsauber vorgetragen wird und die an der Zeremonie beteiligten Schüler eher gelangweilt als euphorisch wirken, lässt sich diese Dissonanz sofort auf die Schule selbst beziehen, welche geradezu krampfhaft versucht, ein Bild von Tradition zu vermitteln. Aufgrund dessen kann die Funktion des Themas auch als kontrastierend eingeordnet werden, da die eigentlich heroische Melodie einen Kontrast zu der sonst steifen und lustlosen Zeremonie steht.

Light of Knowledge Thema

Ganz ähnlich verhält es sich auch mit dem direkt anschließenden Light of Knowledge Thema. Dieses wird nach einer kurzen Begrüßung des Schuldirektors auf der Orgel gespielt, während den Schülern eine Kerze, symbolisch für das Licht der Weisheit, überreicht wird. Die Funktion ist hier klarer als paraphrasierend einzuordnen, da der klassische Orgelsatz sehr effektiv die Bildwirkung des alten Mannes unterstreicht, welcher die Kerze an einen der Schüler übergibt. Zusätzlich entsteht hierdurch ein gottesdienstähnlicher Charakter der Zeremonie, was wiederum die krampfhafte Selbstinszenierung der Schule als traditionsliebende, wertekonservative Einrichtung unterstreicht.

Carpe Diem Thema

Das Carpe Diem Thema ist eine simple, auf dem Hackbrett gespielte Melodie in B-Dur und kommt im Film in drei unterschiedlichen Szenen vor. Beim ersten Vorkommen setzt das Thema ein, während Todd John Keatings Lehrsatz „Carpe Diem“ oder „Nutze den Tag“ auf ein Blatt Papier schreibt und anschließend resignierend zerreißt. Es folgt die Szene, in der Knox Overstreet zu den Danburrys, eine befreundete Familie seiner Eltern, gefahren wird. In selbiger Szene verliebt sich Knox in Chris Noel, einer an einen Fußballspieler vergebenen Cheerleaderin, welche ihm die Tür bei den Danburrys öffnet. Das Thema spielt über den Szenenwechsel hinweg und fungiert somit als Bindeglied zwischen den Szenen. Bei seinem nächsten Vorkommen ist wiederum Knox Overstreet zu sehen, welcher mit seinem Fahrrad unbemerkt dem Schulgelände entwischt und zu einem Fußballspiel fährt, um Chris zu sehen. Das Thema verbindet somit einerseits die Szenen, welche die Knox' Liebesbeziehung zu Chris beinhalten und steht gleichzeitig für Keatings Carpe Diem Lehrsatz, welcher die Schüler mutiger

werden lässt. Die dritte Szene, in der das Thema vorkommt, beinhaltet ein Gespräch zwischen Todd Anderson und Neil Perry. Neil trifft abends auf einen niedergeschlagenen Todd, welcher von seinen Eltern zum zweiten Mal das gleiche Geschenk bekommen hatte. Um ihn aufzumuntern, schlägt Neil schließlich vor, das Schreibtischset, welches Todd bekommen hatte, von der Brücke zu werfen. Das Thema fungiert in dieser Szene paraphrasierend, indem es die Freundschaft zwischen Todd und Neil unterstreicht.

Neil Thema

Während das Carpe Diem Thema entweder in emotional gesehen neutralen oder positiven Szenen zum Einsatz kommt, wird das Neil Thema für einen der Tiefpunkte des Films verwendet. Das ebenfalls in B-Dur gehaltene Thema wird von einer Tenorflöte gespielt, später von einem Hackbrett ergänzt und von Synthesizer Pads untermalt. Es setzt ein, als Todd von Neils Tod erfährt und verbindet dieses mit dem nachfolgenden Bild, welches einen trauernden John Keating zeigt. Zum einen wirkt die Dur-Tonart des Themas leicht kontrastierend zu der dargestellten Trauer um Neil, jedoch hat die Melodie einen stark sentimental und traurigen Charakter, vor allem durch seine Instrumentierung, sodass eine paraphrasierende Wirkung überwiegt.

Das Thema ist außerdem an früherer Stelle im Film erkennbar, als das Bild eines dudelsackspielenden Schülers am Flussufer gezeigt wird. Seine gespielten Töne erinnern hier stark an die Melodie des Neil Themas und könnten so als Vorahnung von Neils Tod fungieren, welcher unmittelbar davor im Bild zu sehen ist.

Keatings Triumph Thema

Die Melodie des Keatings Triumph Themas ähnelt stark der des Neil Themas, ist jedoch durch die Instrumentierung und den Kontext hier als eigenes Thema abgegrenzt. Es setzt in der letzten Szene des Films ein, als ein gereizter Mr. Nolan John Keating befiehlt, das Klassenzimmer zu verlassen. Zu Anfang spielt lediglich das Hackbrett die Melodie, während in einem Crescendo die Synthesizer Pads hinzukommen. In dem Moment, als Todd Anderson als erster demonstrativ auf seinen Tisch steigt, setzen eine Pauke und weitere, perkussiv gespielte Akkorde auf dem Hackbrett ein. Diese heroische Wirkung wird mit den im weiteren Verlauf einsetzenden Blech- und Holzbläsern immer weiter verstärkt und gipfelt schließlich nach dem letzten Bild von Todd Anderson mit den einsetzenden Dudelsäcken, die in den Abspann überleiten. Diese bilden so eine Klammer zum Anfang des Films, indem sie hier den tatsächlichen Triumph der charakterlichen Veränderung der Schüler unterstreichen. Das Thema fungiert hier somit polarisierend, da die Bilder in ihrer inhaltlichen Wirkung durch die heroisch anmutende Instrumentierung deutlich verstärkt wird.

Gefahr – Thema

Das Gefahr Thema kommt in zwei Szenen des Films vor und erzeugt in diesen ein Gefühl von Bedrohung. Das Thema ist in G gehalten und bleibt dabei auf dem Grundton, ohne eine eindeutige Bestimmung des Tongeschlechts zuzulassen. Die Instrumentierung ist auf ein Synthesizer Pad reduziert, welches durch Filterfahrten moduliert zu sein scheint und so entfernt an männlichen Chorgesang erinnert. Das erste Mal setzt das Thema ein, als sich Neil für das erste Treffen des Clubs der toten Dichter fertigmacht. Die Musik fungiert zu Beginn eher polarisierend, da im Bild keine konkrete Bedrohung wahrnehmbar ist und erzeugt in Bezug auf Keatings altes Gedichtbuch, welches Neil findet, eine mysteriöse Stimmung. Während die Gruppe an Schülern sich heimlich aus dem Schulgebäude schleichen, wird die Funktion der Musik zunehmend paraphrasierend, da die Bedrohung des Entdeckt Werdens auch im Bild ersichtlich wird. An dieser Stelle setzt nahtlos das Höhlenthema ein, welches unten weiter beschrieben ist.

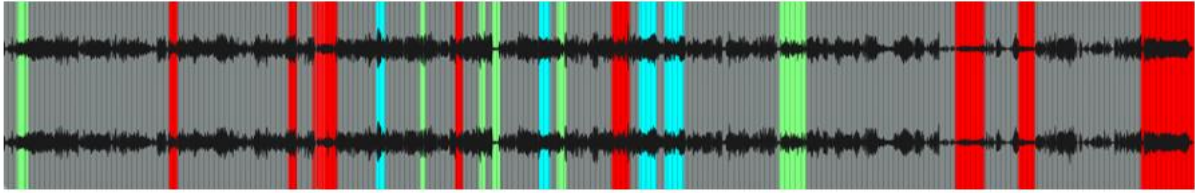
Ein zweites Mal kommt das Gefahrthema in der Szene vor, in der sich Neil das Leben nimmt. Sie setzt zu Anfang der Szene ein, wird über ihren Verlauf hinweg leicht lauter und endet schließlich mit einem Crescendo, als Neils Vater aus dem Schlaf gerissen wird. Da Neils Intention, sich das Leben zu nehmen, vor allem zu Beginn der Szene noch nicht aus dem Bild ersichtlich wird, fungiert die Musik hier polarisierend und erweckt bereits zu Beginn der Szene eine Vorahnung seines tragischen Todes.

Höhlenthema (To the Cave)

Wie weiter oben erwähnt, setzt das Höhlenthema unmittelbar nach dem ersten Vorkommen des Gefahrthemas ein. Die beiden Themen wurden voneinander abgegrenzt, da durch sie sehr unterschiedliche Wirkungen erzielt werden. Während das Gefahrthema das Gefühl ambivalenter Bedrohung erzeugt, wird durch das Höhlenthema die Waghalsigkeit und Abenteuerlust der Schüler erzählt. Dementsprechend setzt das Höhlenthema ein, sobald die Schülergruppe das Schulgebäude erfolgreich verlassen hat, ohne dabei entdeckt worden zu sein. Das in Dis-Moll gehaltene Thema unterstreicht durch die tiefen Synthesizer Pads weiterhin die (empfundene) Gefahr der Schüler, bricht dies jedoch durch schnelle Synthesizer Melodien unterschiedlicher Klangtexturen auf und unterstützt so die abenteuerartige Wirkung der Szene. Das Thema kommt außerdem vorbereitend in einer früheren Szene zum Einsatz, in der die Schüler ihren Entschluss fassen, den Club der toten Dichter weiterzuführen.

Zusammenfassung und Fazit

Insgesamt werden 30 Minuten des 120-minütigen Films von Musik begleitet. Dies ist im Vergleich zu vielen anderen Film ein verhältnismäßig kleiner Anteil.



- Score
- Diegetisch
- Andere Musik

Abbildung 3: Überblick Einsatz von Musik

Die Themen sind dabei weder eindeutig bestimmten Hauptcharakteren, noch bestimmten Schauplätzen des Films zugeordnet. Stattdessen funktioniert die Musik entweder als Bindeglied zwischen Szenen, wie im Beispiel des Carpe Diem Themas, oder als Verstärkung bestimmter Emotionen, wie beispielsweise das Gefahrthema. So schafft es Maurice Jarre durch den dezenten aber dafür umso gezielteren Einsatz seiner Filmmusik, einen ohnehin gelungenen Film zu einem äußerst kohärenten und wirkungsstarken Ganzen zusammenzubinden.